

Offener Brief an den Bürgermeister der Gemeinde Quarnbek

Thema „Erweiterung des Windparks Quarnbek“

26.04.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Langer,

wir nehmen Bezug auf unser gemeinsames Gespräch am 13.04.2021 bei dem wir uns als Mitglieder der Gemeinde Quarnbek nach dem Stand der Verhandlungen mit der Firma Denker&Wulf sowie nach Ihrem weiteren Vorgehen hinsichtlich einer besseren Information und Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger Ihrer Gemeinde erkundigten und unsere Unterstützung bei der Durchführung einer Bürgerversammlung angeboten haben.

In dem Gespräch nannten Sie leider keine Details zum aktuellen Verhandlungsstand und betonten, dass das weitere Vorgehen so sein wird, wie in der Sitzung der Gemeindevertretung am 25.03.2021 bereits beschlossen:

“Eine Verhandlungsdelegation von 3 Gemeindevertretern wird mit der Firma Denker& Wulf AG einen städtebaulichen Vertrag zur Erweiterung des Windparks Quarnbek aushandeln.“

Auf unseren Hinweis auf das eindeutige Ergebnis der Meinungsumfrage, das neben der überwältigenden Ablehnung der vorgelegten Planung insbesondere auch einen erheblichen Informationsbedarf in der Gemeinde zeigt, kündigten Sie bis spätestens 24.04.2021 eine Informationsinitiative in Form eines Flugblattes an alle BürgerInnen der Gemeinde an, die durch ins Netz gestellte Video-Clips von Denker&Wulf und Ihnen ergänzt werden sollte.

Hierzu stellen wir fest:

Die 3 Gemeindevertreter wurden in der öffentlichen Sitzung am 25.03.2021 von Ihnen vorgeschlagen. Sie sind selbst Teil der Delegation, es verbleiben lediglich 2 weitere VertreterInnen. Der Vorschlag, aus jeder gewählten Partei der Gemeindevertretung eine/n Delegierte/n in die Verhandlungsdelegation aufzunehmen, wurde abgelehnt.

Bei einer solchen inhaltlichen Brisanz innerhalb der Gemeinde sollte es doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass aus jeder Partei zumindest ein/e Vertreter/in in dieser Delegation vertreten ist. Nur so ist sichergestellt, dass eine lückenlose und umfassende Information aller BürgerInnen überparteilich erfolgen kann.

Hinsichtlich Ihrer angekündigten Informationsinitiative ist bis dato leider nichts passiert. Auf die von uns wiederholt und nachdrücklich geforderte **aktive Einbeziehung der Gemeinde** z.B. im Rahmen einer Bürgerversammlung entgegneten Sie zum Ende des Gesprächs

„...dass dies hoffentlich nicht notwendig wird“.

Weshalb soll eine solche Einbeziehung der Gemeinde nicht notwendig sein? Befürchten Sie mögliche Gegenargumente und / oder inhaltliche kritische Gespräche?

Es geht hier um nichts anderes als **um eine weitreichende Entscheidung, die das Ortsbild für die nächsten 20 Jahre prägen wird** und damit alle in unserer Gemeinde betrifft.

Zur Erinnerung:

Im Rahmen der Planungen für den bereits bestehenden Windpark gab es mindestens vier Bürgerversammlungen, allein zwei davon zum Thema „Höhenbeschränkung“.

Dieses vorangestellt bitten wir Sie erneut höflich um die Beantwortung der folgenden Fragen bis zur kommenden Gemeindevertreter-Sitzung am 06.05.21:

1. Wie lange wollen Sie noch warten, um der Gemeinde in einer Bürgerversammlung zu erklären, warum die Gemeindevertretung drei weitere Windräder mit 200m Gesamthöhe befürwortet?
2. Wie sehen Strategie und Ziel der von Ihnen bestimmten Verhandlungsdelegation aus, wenn Sie die Anregungen, Wünsche und Bedenken der Gemeinde nicht anhören?
3. Welche Höhenbeschränkung wollen Sie verhandeln, wenn schon der Bauausschussvorsitzende dazu schreibt, dass diese bei 200m liegen soll?

4. Bitte erklären Sie nachvollziehbar, warum für Sie nun der finanzielle Aspekt der Windpark-Erweiterung eine bedeutsamere Rolle spielt als die von Ihnen in den vergangenen Jahren gegenüber der Gemeinde und dem Land vertretenen Argumentationen und Versprechungen?

Beispiele hierzu:

*„Allerdings,, würden weitere Anlagen an diesem Standort die Gemeindefläche überbeanspruchen...“
 „Wir stehen bei den Bürgern im Wort,...“ „... keine weiteren Windkraftanlagen in Quarnbek“.*

In unserem Gespräch wiesen Sie auf die schwierige finanzielle Lage unserer Gemeinde hin und sprachen davon, dass die Gemeinde mit dem neuen Windpark nun sogar mit zusätzlichen Einnahmen von deutlich über €100.000,- rechnen kann.

5. Bitte legen Sie Ihrer Gemeinde im Zusammenhang mit der Beantwortung der Frage 4. nachvollziehbare Berechnungen und deren zugrundeliegende Annahmen offen, die diese zusätzlichen Einnahmen glaubhaft machen.

Wenn Sie, wie Sie in unserem Gespräch betont haben, der Bürgermeister der ganzen Gemeinde und nicht nur von „Stampe-Süd“ sind:

6. Wie können Sie in Verhandlungen über einen städtebaulichen Vertrag guten Gewissens den Standpunkt der Gemeinde vertreten, wenn Sie weder das Ergebnis der aktuellen Meinungsumfrage respektieren noch zu einer Bürgerversammlung oder -Anhörung einladen wollen?

Weshalb interessiert Sie das tatsächliche Meinungsbild der Gesamtgemeinde in keiner Weise?

Ihnen ist bekannt, dass die Rückmeldungen zur Meinungsumfrage tatsächlich aus allen Ortsteilen der Gemeinde stammen. Gerne stellen wir hier die Detailauswertung nach Ortsteilen bereit. Von den 447 Rückmeldungen (bei 508 verteilten Flyern) kamen aus

Reimershof	Flemhude	Rajensdorf	Strohbrück	Quarnbek	Stampe Mitte, Nord, Süd, West + Ost	Landwehr
2	90	24	63	29	210	22

sowie 7 Stimmen aus drei Umlandgemeinden.

Leider kommen wir angesichts der Art und Weise, wie Sie mit der aktuellen Entwicklung und Planung eines neuen Windparks in unserer Gemeinde „verfahren“ inzwischen zu der Erkenntnis, dass Sie als Bürgermeister der von Ihnen immer wieder betonten Informationspflicht gegenüber der Gemeinde nicht ausreichend nachgekommen sind (s. §16a der GO).

7. Weshalb haben Sie nach den Ihnen schon in 2020 bekannten Planungsabsichten von Denker&Wulf bzw. vom Gut Quarnbek und nach der Entscheidung der Landesregierung über die Inkraftsetzung der Regionalplanung (zum 31.12.2020) in Ihrem Bürgermeister-Brief vom 05.02.2021 die Gemeinde nicht zumindest über die Tatsache informiert, dass auf dem Gemeindegebiet nun endgültig eine Vorrangfläche für Windkraftanlagen festgeschrieben wurde und mit dem Zubau von weiteren Windrädern gerechnet werden muss?

Genau das ist doch der Sinn eines Bürgermeister-Briefes und nicht das bewusste Verschweigen von bedeutsamen Planungen und Entscheidungen von dieser Tragweite für die gesamte Gemeinde!

Zum Vergleich: Allein im Zeitraum 2013 bis 2017 haben Sie in mindestens 6 Bürgermeister-Briefen über das Thema „Windkraft in Quarnbek“ im Rahmen der Aufstellung der jetzigen 3 Windräder vorbildlich berichtet und in mehreren Bürgerversammlungen informiert.

Etlichen Gesprächen und Rückmeldungen in diesen Tagen ist zu entnehmen, dass die Mehrheit der Gemeinde eine „stillschweigende Absegnung“ eines städtebaulichen Vertrages ohne Bürgerbeteiligung nicht akzeptieren wird. Eine seit über einem Jahr herrschende Pandemie-Situation sollte für dieses Vorgehen weder als Alibi noch als „Gelegenheit“ dienen.

Sollten die Corona-Verordnungen Bürgerversammlungen auf absehbare Zeit nicht möglich machen, so fordern wir Sie hiermit auf, die Verhandlungen so lange auszusetzen, bis Sie die Bürgerinnen und Bürger in dem beim ersten Windpark-Projekt bewährten Format der Bürgerversammlung informieren und einbeziehen können.

Auch dieses etablierte, demokratische Vorgehen sollte angesichts der Bedeutsamkeit der Verhandlungen wieder eine Selbstverständlichkeit sein.

Wie kann eine Delegation vor dem Hintergrund damaliger Abstimmungen, Aussagen und Beschlüsse überhaupt in Verhandlungen treten, ohne sich vorher durch ein von der Gemeinde eingeholtes Mandat abzusichern?

Auch hier zur Erinnerung:

Im Mai 2014 haben Sie extra eine Bürgerversammlung einberufen, um von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde die von Ihnen präferierte Maximalhöhe von 150m für die damals geplanten Windräder im Sinne einer Entscheidungshilfe „genehmigen“ zu lassen. Hintergrund hierfür war, dass auf vorherigen Bürgerversammlungen und Ausschüssen immer von 135m gesprochen wurde.

Die Erwartung der Mehrheit der Gemeinde orientiert sich nach unserer Einschätzung an Ihrem damaligen erfolgreichen, bürgernahen Vorgehen.

Die Gemeinde wird mit Sicherheit nicht nur an dieser Entscheidungsfindung beteiligt sein wollen, sondern auch genau hinsehen welche „optimale“ Lösung die von Ihnen festgelegte Verhandlungsdelegation der Gemeinde vorstellen wird.

Schließlich geht es um eine Entscheidung, die sich auf das Landschaftsbild, die Natur und damit die Lebensqualität in unserer schönen Gemeinde Quarnbek nachhaltig für mindestens 20 Jahre auswirken wird.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten zu den o.g. Fragen bis zum 05.05.2021 und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Annelie Langer und Jörg Kruse